Nicht zu hoch und nicht zu breit: Umgestaltung des Bedaplatzes: Städtischer Ausschuss setzt Grenzen für Neubauten

Um Platz für die Bit-Galerie einige der Häuser neben der Sparkasse abgerissen werden. Damit zukünftig mehr Platz für Fußgänger vorhanden ist, soll die Bit-Galerie - etwas mehr Abstand zur Straße halten. (Archiv: Uwe Hentschel)

(Bitburg) Mit dem Bau der Bit-Galerie und der geplanten Errichtung einer Wohnanlage an der Gartenstraße soll die Entwicklung am Bitburger Bedaplatz in Bewegung gesetzt werden. Die Stadt begrüßt das, setzt den beiden Objekten im Hinblick auf Höhe und Breite aber dennoch klare Grenzen.

"Am Bebauungsplan wird sich noch so ziemlich alles ändern - so ist das nun mal im Innenstadtbereich", sagt Daniel Heßer vom Planungsbüro Isu. Der Ingenieur ist in die Sitzung des Bauausschusses gekommen, um dort die derzeitige Ausarbeitung des Plans zu erläutern. Und die ersten Anzeichen dafür, dass Heßer mit seiner Ankündigung durchaus recht haben könnte, sind bereits während dieser Sitzung zu erkennen.

Anzeige

Denn seitens der Ausschussmitglieder gibt es einigen Änderungsbedarf. Es geht um die Aufstellung eines Bebauungsplans für den Bereich östlich des Bedaplatzes sowie eine Änderung des Bebauungsplans südlich des Bedaplatzes.

Konkret betroffen ist dabei vor allem das Gebiet zwischen Bedastraße, Karenweg, Trierer Straße und Gartenstraße. Dort sind gleich zwei größere Bauprojekte geplant: die Errichtung eines Wohnkomplexes zwischen Gartenstraße und Bedaplatz sowie der Bau der Bit-Galerie an der Ecke von Trierer Straße und Karenweg. Geplant ist der Bau der Bit-Galerie bereits seit vielen Jahren.

Und weil sich diese Planungen in der Vergangenheit immer wieder geändert haben, wird von dem Projekt mittlerweile überwiegend im Konjunktiv gesprochen. Doch sollte die Bit-Galerie tatsächlich kommen, so muss dafür zunächst ein Bebauungsplan erstellt werden. Wobei Heßer in der Sitzung mehrfach betont, dass es "kein Bebauungsplan für die Bit-Galerie" werden soll, sondern "ein Plan, in den dann nachher auch die Galerie passt".

Anzeige

So ganz einverstanden sind die Mitglieder des Bauausschusses mit den bisherigen Ausarbeitungen des Plans aber noch nicht. Sowohl was den Bereich der vorgesehenen Bit-Galerie als auch den der geplanten Wohnanlage betrifft.

So gibt es Bedenken, was die im Plan festgelegten Höhenbegrenzungen betrifft. Es sei wichtig, dass sich die zukünftige Bebauung im Umfeld des Bedaplatzes nach den Höhen der bereits vorhandenen Bauten wie Kreissparkasse und Volksbank richte, meint Bauausschuss Mitglied Jürgen Weiler (CDU). Ein weiteres Defizit ist für Willi Notte (Liste Streit) und Stefan Strupp (FBL) die im Planentwurf festgelegte Bebauungsgrenze in der Trierer Straße.

Da im oberen (nördlichen) Teil Trierer Straße für den Bau der Bit-Galerie einige Häuser abgerissen werden sollen, bestünde nun die Möglichkeit, die Bebauungsgrenze für zukünftige Objekte etwas zurückzuziehen, wodurch mehr Platz für Fußgänger wäre.

"Es ist unserer Meinung nach ein Defizit, dass sich der Straßenraum in der Trierer Straße zum Zentrum hin verengt", sagt Notte. "Und jetzt wäre eine einmalige Gelegenheit, daran etwas zu ändern."

Und auch im Bereich der zum Bedaplatz führenden Bedastraße gibt es Anpassungsbedarf. Bislang ist diese Straße eine Einbahnstraße.

Doch um für eine zukünftige Änderung der Verkehrsführung gerüstet zu sein, wird angeregt - und genau wie bei den anderen Vorschlägen per Beschuss auch festgehalten -, in der Bedastraße ebenfalls durch ein Verlagern der Bebauungsgrenze mehr Platz für den Straßenraum zu schaffen.

18.07.2016

Uwe Hentschel

Anzeige